Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 21

Artikel: Aus der Zeit - für die Zeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bas versteht man unter Firnen?

Firnen sind gewaltige Massen erstarrter Gewässer. Sie haben vielsach große Ausdehnungen, oftmals berartige, daß stundenlange Alpentäler davon angefüllt sind. Firnen und Gletscher sind aber doch nicht ganz ein und dasselbe. Firnen sind jene zusammenhängenden Eise und Schneemassen, welche trot aller Sonnenhitze nicht zum Schmelzen gebracht werden können. Gletscher ist mehr das durch Winterkälte gebildete, an die Firnen angrenzende Eis, das durch die Sonnenhitze wieder zum Schmelzen gebracht wird.

Was geschieht bei vielen Alpenübergängen, wo die natürliche Sonnenwärme gegenüber der Schneeschmelze zu schwach ist?

Un solchen Orten muß der Schnee gebrochen werden. Für dabei entstehende Auslagen zur Fahrbarmachung der Alpenstraßen werden die Kantone vom Bund entschädigt.

- 4. Reproduktion. "Der Föhn" als Lefestud foll von den Schülern wiedergegeben und erzählt werden können.
- 5. Berwertung. Unter andern Auffätzen, die natürlicherweise nur unter gut vorbereiteter Anleitung des Lehrers gegeben werden könnten, nenne ich:

Welche Bedeutung hat der Föhn für die Urkantone? Der Föhn in seinen Wirkungen? Föhn im Vergleich zum Westwind?



Aus der Beit — für die Beit.

1. Der religionslose Schulunterricht in großfreissinniger Beleuchtung. Es schreibt das "Schweiz. Evangel. Schul-blatt" also:

Frankreich "erfreut" sich bekanntlich des religionslosen Schulunterrichts in einem Maße, daß sogar die bloße Erwähnung des Namens Gottes in den Schulen streng verpönt ist. Der Pariser Korrespondent der "Neuen Zürcher Zeitung" geht den Ursachen der fortschreitenden

Bermilberung ber Jugend in Frankreich nach und ichreibt:

"Daß noch andere Ursachen in stärkerem Maße mitwirken, ist freilich unbestreitbar, und als die erste darf wohl der im Volksschulunterricht eingeriffene Mangel an jeder sittlichen Erziehung bezeichnet werden. Die durch die Ferrh'schen Schulgesetze eingeführte "Konfessionslosigkeit' hat, gewiß wider den Wunsch und Willen ihres Urhebers, zur Einimpfung des Religionshasses durch die Lehrerschaft in weitesten Kreisen geführt. Die kleinen Bengel, die aus der Primarschule kommen, wissen nichts von Nietsiche, der eine Regel: ,jenseits von Gut und Bofe' aufgestellt hat; aber fie handeln schon darnach. Die antipatriotischen und antimilitaristischen Theorien Herves werden ihrem Verständniffe durch Lehrer, die sich für Volksauftlarer halten, nahe gebracht, und bas Refultat läßt fich giffermäßig nachweisen. Wo jest eine Diebsbande eingefangen wird, wo Raubmorde an wehrlosen Greifen und alten Frauen begangen werben, fpielen jugendliche Berbrecher immer bie hauptrolle, und wie fehr ber Uebelftand auch im heere fühlbar ift, legte der Kriegsminister nach einem Aufschrei in der Kammer dar, als von der außersten Linken ber der Antrag gestellt murde, auch die Deferteure zu amnestieren. Nie und nimmer! erklärte General Bicquart. Dadurch würde nur die Zuchtlofigkeit aufgemuntert und das Ansehen der Vorgesetzen noch mehr erschüttert. Hat fich doch in drei Jahren die Rahl der Deferteure und Meuterer verdoppelt. 1904 betrug fie 7016, 1905 10,181, 1906 13,508 und 1907 14,067! Höchst wahrscheinlich wird man dabei nicht ftehen bleiben; dafür forgt die Propaganda, welche von der Rleinkinderschule an bis in die Raferne gemacht wird."

Mangel an jeder "sittlichen" Erziehung! Die "sittliche" Erziehung statt der religiösen sollte ja eben der Fortschritt sein! Gebt nur erst

acht! Die Bestiglität wird fich gang herrlich offenbaren.

2. Runftpflege ober Dentfaulheit? Bur heutigen Runftpflege in der Dufit und im Zeichnen fpricht A. Konig in den "Blattern für die Schulpraxis". Rachdem der Verfaffer den bildenden Wert eines richtigen Mufitbetriebes bargetan hat, fährt er fort: "Allgemeine Bilbung sett ebenso sehr die Gediegenheit des äfthetischen Stoffes wie die ernste Arbeit des Lernenden voraus. Damit tomme ich auf das unheimliche Geschrei nach afthetischem Genuß. Genießen will man beutzutage. Man will fremde Sprachen lernen, aber durchaus teine Grammatit ftudieren; man will in freien Auffagen fich ,ausleben', aber man will ben Beift nicht in ftrenge Selbstaucht nehmen; man will musitalisch fich ,anregen' laffen, man will fich aber nicht mit Tonleitern plagen. Man läßt fich von andern füttern, ohne das Futter felbst verdient zu haben, ja ohne es ichlieglich nur zu verbauen. Die Bahl ber Runftichmager bat fic bedenklich vermehrt. Demgegenüber muffen wir uns angfilich an bie Bahrheit Klammern: daß aller afthetische Genuß, der nicht burch ernste Arbeit erkauft ift, der sittlichen Berechtigung entbehrt, weil er den Menschen verweichlicht. Wir brauchen Männer, die das Arbeiten gelernt haben, Männer, die das teure Erbe ber Borgeit zu bewahren wiffen, die im beißen Ringen der harten Begenwart obenauf bleiben — nicht schwächliche Aestheten mit schönen Krawatten und langen Haaren. Was gelernt wird, muß ordentlich gelernt werben. Recht, ober gar nicht!"

Rur praktisch. Gymnafialprofesser: "Schmidt, setzen Sie fich boch in die zweitlette Bank vor! Denn in dieser sitzen nur dreie, in der letzen bagegen vier!"

Richtig. Lehrer: "Rennen Sie mir ein geflügeltes Wort von Schiller." Schüler: "Die Kraniche bes Ithius.